

Entscheidungen auf kurze Sicht

Melina macht eine Ausbildung in der Altenpflege und ist schon im dritten Lehrjahr. Das Pflegeheim, in dem sie arbeitet, liegt etwas außerhalb ihres Wohnorts, sodass Melina es nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht und jeden Morgen 20 Minuten mit dem Auto zu ihrer Arbeitsstelle fährt. Obwohl ihr die Arbeit mit den Menschen eigentlich sehr viel Spaß macht, merkt sie mehr und mehr, dass ihr die Schicksale ihrer Patientinnen und Patienten schwer zu schaffen machen. Jeden Tag begegnen Melina Krankheit und Tod in dem Pflegeheim und sie weiß nicht, wie sie damit umgehen soll. Oft fühlt sich Melina machtlos und traurig. Was ihr hilft, ist Cannabis: Vor der Arbeit raucht sie ein, zwei Joints, um einen freien Kopf zu bekommen, und nach der Arbeit noch ein paar, um besser schlafen zu können.

Allerdings hat Melina neuerdings das Gefühl, auf der Arbeit nicht mehr alles im Griff zu haben. Neulich hat sie aus Versehen die Medikamente zweier Patienten vertauscht und heute ist eine alte Dame aus ihrem Bett gestürzt, weil Melina vergessen hatte, die Seitengitter hochzuklappen. Jetzt hat Melinas Vorgesetzte sie zu einem Gespräch geladen.

Der regelmäßige Cannabiskonsum wirkt sich negativ auf Melinas Konzentration aus. Damit gefährdet sie nicht nur sich selbst, sondern im Straßenverkehr und auf der Arbeit auch andere. Überlegen Sie gemeinsam: Welche Konsequenzen kann das für Melina haben – unmittelbar, wie das Gespräch mit ihrer Vorgesetzten, und auch langfristig?

